



ein Film von Maria Arlamovsky

# FUTURE BABY

Wie weit wollen wir gehen?

Regie & Buch Maria Arlamovsky Kamera Sebastian Arlamovsky Schnitt Natalie Schwager  
Ton Sergey Martynyuk, Johannes Winkler Musik Vincent Pongracz, Alana Newman  
Dramaturgische Beratung Michael Palm Tonschnitt & Sounddesign Andreas Hamza Tonmischung Thomas Pötz  
Recherche und Aufnahmeleitung Daniela Mautner Markhof Produktionsleitung Katharina Posch, Flavio Marchetti, Lixi Frank  
Herstellungleitung Michael Kitzberger Produzenten Michael Kitzberger, Wolfgang Widerhofer, Markus Glaser, Nikolaus Geyrhalter

NGF  
NATIONALGEMEINSCHAFT DER NEUERWÄHLTEN  
ÖSTERREICH

film  
INSTITUT

FILM  
FESTIVAL  
WIEN

ORF  
Österreichischer  
Rundfunk

FISA  
FILM  
INSTITUT  
AUSTRIA

3sat

20F

FILMLADEN

Filmladen Filmverleih präsentiert  
eine Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

# FUTURE BABY

ein Dokumentarfilm von Maria Arlamovsky

**Kinostart: 15. April 2016**

Österreich 2016, Farbe, 91 Minuten

[www.futurebaby.at](http://www.futurebaby.at)

[facebook.com/futurebabyfilm](https://facebook.com/futurebabyfilm)

**Verleih:**

Filmladen Filmverleih GmbH.

Mariahilfer Straße 58/7, A-1070 Wien

Tel: 01/523 43 62-0

[www.filmladen.at](http://www.filmladen.at), [office@filmladen.at](mailto:office@filmladen.at)

**Pressebetreuung:**

Mahnaz Tischeh, [tischeh@apomat.at](mailto:tischeh@apomat.at)

Tel.: +43 1 699 1190 22 57

**Marketing:**

Maxie Klein, [m.klein@filmladen.at](mailto:m.klein@filmladen.at)

Tel.: +43 1 523 43 62 44

Judith Andlinger, [j.andlinger@filmladen.at](mailto:j.andlinger@filmladen.at)

Tel.: 0664/88 51 5350

[www.filmladen.at/presse](http://www.filmladen.at/presse)

**Kontakt Produktion:** NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH,

Silvia Burner, T +43 (1) 403 01 62, [burner@geyrhalterfilm.com](mailto:burner@geyrhalterfilm.com)

[www.geyrhalterfilm.com](http://www.geyrhalterfilm.com)



## Inhalt

Kurzsynopsis und Synopsis	Seite 4
Zitate aus dem Film	Seite 5
Stab	Seite 8
Personenregister	Seite 9
Regiestatement	Seite 10
Kurzbiografie: Maria Arlamovsky	Seite 11
Chronologie der künstlichen Befruchtung	Seite 12
Glossar	Seite 13
NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion	Seite 15

### Kurzsynopsis:

FUTURE BABY ist ein Film über die Zukunft der menschlichen Fortpflanzung, mitten in der Gegenwart. Maria Arlamovsky begibt sich auf eine globale Spurensuche zu Betroffenen und Forschern, zu Eizellspenderinnen und Leihmüttern, in Labors und Kliniken. Hoffnungen und Wünsche der zukünftigen Eltern und die Forschung über die Optimierung des Menschen selbst greifen ineinander – und schreiten immer schneller voran. Wie weit wollen wir gehen?

### Synopsis:

FUTURE BABY beleuchtet das komplexe Feld medizinisch-technisierter Geburtenkontrolle aus unterschiedlichen Perspektiven. Rund um den Globus besucht Maria Arlamovsky MedizinerInnen, WissenschaftlerInnen und TechnikerInnen in Kliniken und sterilen Laboratorien, begleitet Paare mit Kinderwunsch, Eizellspenderinnen und Leihmütter zu Untersuchungen und Eingriffen. Sie lässt BefürworterInnen und SkeptikerInnen zu Wort kommen und spricht mit der ersten Generation künstlich gezeugter Kinder. In diesem polyphonen Mosaik entfaltet sich die Ambivalenz der revolutionären Technologien und Verfahren, deren Konsequenzen wie auch ethische und juristische Grenzen (noch) nicht eindeutig sind und heftig debattiert werden: Wie weit soll und darf die Natur manipuliert werden?

Ohne diese Frage explizit zu beantworten zeichnet der Dokumentarfilm ein besorgniserregendes Szenario: Untersuchungen, Tests, Eingriffe, Korrekturen. Was ursprünglich damit begann, den Kinderwunsch unfruchtbarer Paare zu erfüllen, aber auch Embryonen aufgrund bestimmter genetischer Dispositionen zu selektieren, hat sich zu einem lukrativen Wirtschaftssektor entwickelt. Als solcher bedient dieser nicht nur das Bedürfnis nach „Risikoprävention“, sondern verleiht dem Kind, einem „Produkt der Liebe“, Warencharakter. Das Wunschbaby aus der Fabrik: Biologische Uhren werden zurückgedreht, menschliche „Brutkästen“ eingekauft, Körper gezielt „verbessert“, unerwünschte Merkmale aussortiert. Kontrollphantasmen, die unterschiedliche Diskurse berühren, Weiblichkeit und Elternschaft neu definieren – vor allem aber die dringliche Frage aufwerfen, was mit unseren Vorstellungen von einem lebensfähigen, „gesunden“ Körper geschieht.

Darf ein Individuum existieren, das die propagierten Schönheits- und Gesundheitsideale nicht erfüllt? Was bedeutet es für unsere zukünftige Gesellschaft, wenn sich biologische Grenzen auflösen und sich Technik in den Ursprung des Lebens – das „Wunder der Natur“ – einschreibt? Eine ebenso unheimliche wie informative – und nicht zuletzt bildgewaltige – Bestandsaufnahme der Gegenwart unserer Zukunft.

*(Diagonale)*

## Zitate aus FUTURE BABY

*„Was ich erst später verstanden habe, ist, dass Ärzte in dieser Industrie zwei Hüte tragen. Sie sind gleichzeitig Arzt und Verkäufer.“*

Miriam Zoll, Journalistin & Autorin, USA

*„Alles ist so konzipiert, dass Eizelle und Spermia nie merken, dass sie den Körper verlassen haben.“*

Dr. Jeffrey Steinberg, The Fertility Institutes, USA

*„Auch hier verschieben wir immer wieder die Grenze. Ich sage immer, legt dem Wissenschaftler keine Handschellen an, das ist nachteilig. Erlaubt den Wissenschaftlern zu arbeiten. Reguliert und überwacht sie, aber lasst sie ihr Ding machen.“*

Dr. Jeffrey Steinberg, The Fertility Institutes, USA

*„Jetzt ist unsere Küche bezahlt, also da können wir dementsprechend Kredit aufnehmen, in der gleichen Höhe von unserer Küche und ja, ein Kind anschaffen.“*

Carol Anne und Norbert Utz

*„Als ich jünger war, wollte ich unbedingt wissen, wer mein Vater ist, oder mein Samenspender - je nachdem, wie man das sieht. Als mir die Unmöglichkeit klar wurde, war das das Schwierigste. Nicht die Tatsache, dass meine Familie anders ist, sondern dass ich meinen Vater nicht kenne, dass ich die Hälfte meiner Wurzeln nicht kenne, die Hälfte meines genetischen Erbes.“*

Noa und Ruth Shidlo, Shorashim, Israeli Donor Families, Israel

*„Ich bin Mutter, und wenn ich kein Kind haben könnte, hätte ich auch gerne, dass man mir hilft. Außerdem gibt es eine finanzielle Entschädigung, die ich gut gebrauchen kann.“*

Susa\*, Eizellspenderin, Spanien

*„Es gibt Soldaten, deren Spermia entnommen wurde, sogar nach ihrem Tod, und eingefroren wurde, weil die Familie das so wollte. ... Einige dieser Männer waren nicht verheiratet. Also ist die Frage, was man mit dem Spermia macht. Welche Eizellen man verwendet, wer dann damit schwanger wird, wie die Zukunft des Babys aussieht, das mit dem Spermia eines toten Vaters gezeugt wurde.*

*Dasselbe kann auch mit einer Frau passieren, die ihre Eizellen eingefroren hat, und leider nicht mehr lebt. Dann erschafft man ein Baby, dessen Mutter nicht mehr lebt.“*

Prof. Jaron Rabinovici, Reproduktionsspezialist, Sheba Medical Center, Israel

*„Jetzt bin ich hier für einen letzten Versuch auf ein Kind, vielleicht sogar Zwillinge, und dann war's das. Vor fünf Jahren hatte ich eine In-vitro-Fertilisation, und es sind Embryos übrig geblieben, die ich habe einfrieren lassen. Also musste ich nicht wieder durch diesen ganzen schmerzhaften Prozess.“*

Dana\*, Patientin Sheba Medical Center, Israel

*„Es geht um das Recht auf Elternschaft. ... Und in seiner extremsten Variante ist es eher ein Konsumentenrecht. Mit anderen Worten: Es entwickelt sich von einem Wunsch oder einem*



*Verlangen sofort zu einem Bedürfnis und einem Recht. ...*

*Was bedeutet es, wenn wir sagen, wir haben ein Recht auf Elternschaft? Bedeutet das, um jeden Preis?“*

Prof. Carmel Shalev, Bioethikerin, Israel

*„Wenn heute ein Baby mit einer Anomalie geboren wird, und die Eltern in der Schwangerschaft bei einem Gynäkologen waren, dann fragen die Eltern, das Gesetz, die Gesellschaft, oder ein Teil der Gesellschaft, ob das nicht schon während der Schwangerschaft absehbar gewesen wäre.“*

Marisa Lopez-Teijon, CEO Institut Marques, Spanien

*„Ich mache jetzt bei dem jungen Embryo eine Biopsie. Ein wunderschöner Embryo, 8 Zellen, wunderbar. Sie wurden heute aufgetaut, das waren gefrorene Embryos. Und jetzt ziehe ich eine Zelle heraus. Der Embryo bleibt im Labor und wächst weiter. Und die Zelle wird in die Genetik geschickt, um festzustellen, ob der Embryo gesund ist oder nicht.“*

Mascha\*, Embryologin, Israel

*„Ich glaube, dass wir in fortgeschrittenen Gesellschaften nicht tolerieren werden, dass Kinder krank geboren werden. Genau wie wir nicht tolerieren, dass jemand an Krebs stirbt. Oder dass jemand auf der Autobahn stirbt, weil er zu schnell gefahren ist.“*

Marisa Lopez-Teijon, CEO Institut Marques, Spanien

*„Wir beginnen, die menschliche Fortpflanzung mehr und mehr auszulagern. Die Produktion von künstlichen Keimzellen, künstliche Gebärmütter eines Tages, und natürlich der Befruchtungsprozess. Das ist eine langsame, aber entscheidende Veränderung der menschlichen Evolution. ... Wir haben in die Evolution eingegriffen, seit wir Technologie entwickeln. Aber das ist etwas, das wirklich den Kern der Schöpfung berührt.“*

Andrew Hessel, Biotechnologe, USA

*„Den Entscheidungsprozess, welche Leben unwerte Leben sind, lassen wir zur Norm werden. Und es passiert sauber, wissenschaftlich und ohne Leben zu zerstören. ... Und dann kommt da ein LKW, und schon hat man ein Kind mit Behinderung. Man kann sich also gar nicht das Kind aussuchen, das man gerne großziehen möchte.“*

Prof. Barbara Katz-Rothman, Soziologin, USA

*„Wir lagern jede Art von reproduktivem Gewebe: Eizellen, Embryos, Sperma. Wir lagern sie in flüssigem Stickstoff, der sie auf minus 240 Grad Celsius hält. Sie verharren in einem Zustand von Kältestarre. Solange das Zellgewebe gefroren ist, ist es für immer haltbar. 30 Jahre, 40 Jahre, egal. Dann taut man Embryos, Spermien oder Eizellen auf, und erschafft vermutlich ein Kind.“*

Scott Brown, California Cryobank, USA

*„Es gibt schon allerlei Kliniken in verschiedenen Ländern, die Eier von jungen Frauen zur Versicherung einfrieren. Ich würde nicht nur das tun, ich würde mich dann auch sterilisieren lassen, und nie mehr wieder Verhütung gebrauchen, und nicht Tausende Euro für Verhütung ausgeben, mit denen ich sehr leicht die In-Vitro-Fertilisation bezahlen kann.“*

Carl Djerassi (verstorben 2015), Entwickler der Pille, Autor

*„Manche Leute haben gesagt, dass Mann und Frau gleichwertig sein würden, wenn wir künstliche Gebärmütter hätten. Wir könnten gemeinsam Eltern sein, wir hätten nicht dieses Ungleichgewicht an Einsatz und Opfer.“*

Anna Smajdor, Bioethikerin, University of East Anglia, UK

*„Dann haben wir uns verliebt und uns entschieden, alles zu unternehmen, um ein Kind zu bekommen. Wir dachten über Adoption nach. Mein Bruder und meine Schwester sind adoptiert, ich war bereit dafür, aber er wollte ein Kind, das zumindest zur Hälfte von ihm ist. So haben wir entschieden, dass Leihmutterschaft für uns wohl das Beste ist.“*

Haseeb, Christy und Grayson Amireh, USA

*„Es ist hart. Und es ist etwas für junge Leute. Ich werde bald 46, und es ist wirklich nicht einfach. Rein körperlich. Und ich habe sie nicht mal ausgetragen. ...*

*Ich arbeite Vollzeit. Dazu habe ich noch drei. ...*

*Ich genieße es, ich liebe es, aber ich kann nicht verleugnen: Sei vorsichtig mit dem, was du dir wünschst. Du könntest es bekommen.“*

Vanessa, Sean, Jackson, Jordy und Jaden Soman, USA

**Stab:**

Regie & Buch	Maria Arlamovsky
Kamera	Sebastian Arlamovsky
Schnitt	Natalie Schwager
Ton	Sergey Martynyuk Johannes Winkler
Tonschnitt & Sounddesign	Andreas Hamza
Tonmischung	Thomas Pötz, Cosmix Studios
Musik	Vincent Pongracz Alana Newman
Dramaturgische Beratung	Michael Palm
Recherche & Aufnahmeleitung	Daniela Mautner Markhof
Produktionsleitung	Katharina Posch Flavio Marchetti Lixi Frank
Herstellungsleitung	Michael Kitzberger
Produzenten	Michael Kitzberger Wolfgang Widerhofer Nikolaus Geyrhalter Markus Glaser
Produktion:	NGF - Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH
Mit Unterstützung von:	Österreichisches Filminstitut Filmfonds Wien ORF Film/Fernsehabskommen FISA - Filmstandort Austria ZDF/3sat



## Personenregister

**Miriam Zoll** (Journalistin, Autorin)

**Jeffrey Steinberg** (CEO, The Fertility Institutes)

**Renata Huttelova** (Embryologin, IVF Cube)

**Michal Jelen** (Operation Manager, IVF Cube)

**Carol Anne und Norbert Utz**

**Jon Aizpurua** (CEO, IVF Spain)

**Noa and Ruth Shidlo** (Shorashim, Israeli Donor Families)

**Jaron Rabinovici** (Spezialist für Reproduktionsmedizin, Sheba Medical Center)

**Carmel Shalev** (Bioethikerin, University of Haifa)

**Lilly Frost** (My Donor Cycle Agency, Surrogacy Beyond Borders)

**Marisa Lopez-Teijon** (CEO Institut Marquès)

**Andrew Hessel** (Biotechnologe, Autodesk Research)

**Barbara Katz-Rothman** (Soziologin, City University of New York)

**Scott Brown** (California Cryobank)

**Carl Djerassi** (2015 verstorben, Entwickler der Pille, Autor)

**Anna Smajdor** (Bioethikerin, University of East Anglia)

**Evelyn Escorza** (Cefam Agency)

**Haseeb, Christy und Grayson Amireh** (Vanessa, Sean, Jackson, Jordy und Jaden Soman)

## Regiestatement – Maria Arlamovsky

Kinder sind für mich ein wichtiger Teil meines Lebens, ein Teil, den ich - trotz aller Anstrengung - nicht missen möchte. Ich verstehe Menschen, die Kinder bekommen und großziehen wollen, und als Hetero- oder Homo-Paar oder auch Single als Familie leben wollen.

Die Möglichkeit, ein zuerst mal fremdes Kind zu adoptieren oder als Pflegekind aufzunehmen, sich Ämtern stellen und begründen zu müssen, warum man unbedingt ein Kind will, nachzuweisen, ob man ausreichend Ressourcen für dieses Unterfangen hat, nehmen viele als schwierig wahr - und steht auch (noch) nicht allen offen.

Planbarer, und verbunden mit dem Wunsch, etwas biologisch „Eigenes“ im zukünftigen Kind wiederzufinden, erscheint der Weg, erst mal Hormone zu spritzen, um mehr Eizellen zu produzieren, ins Gläschen zu ejakulieren und darauf zu hoffen, dass sich der nicht unbeträchtliche finanzielle Aufwand auch gelohnt hat.

Inzwischen sollen seit 1978, so schätzt man, 5 Millionen Kinder geboren worden sein, die ohne Sex, aber dank Wissenschaft, Pharmazeutika und ärztlichem Können das Licht der Welt erblickt haben. Kinder, die - in den meisten Fällen - froh sind zu leben, die nicht schief angeschaut werden wollen als Retortenbaby oder Versuchskaninchen. Wunsch Kinder eben, von Eltern, die sich sehr dringend ein Kind gewünscht haben.

Die tatsächliche Baby-Take-Home-Rate bei künstlichen Befruchtungen betrug in Österreich 2013 lediglich 26%. Heute gibt es Statistiken, die besagen, dass man vor dem sechsten IVF Versuch nicht aufgeben sollte. Daraus entsteht auch ein lukratives Geschäft. Ähnlich wie bei der Schönheitsmedizin vermarktet die Reproduktionsmedizin einen Wunsch, der etwas erfüllen soll, was man einfach nicht hat, auch nicht unbedingt wirklich braucht, sich aber sehnlichst erhofft.

Diese Hoffnung und die Wünsche der Eltern in spe, die Angebote der Kliniken, Spitäler und Ärzteschaft, und die Visionen von WissenschaftlerInnen, die hier ineinandergreifen, haben mich bei der Arbeit an FUTURE BABY fasziniert. Jeder scheint vor sich hinzuarbeiten, aber den Überblick verloren zu haben, die notwendige Distanz zu einer Entwicklung, aus der zwar tatsächlich Kinder entstehen, wobei aber vieles auf dem Weg dorthin übersehen wird.

FUTURE BABY gibt keine Antworten, aber FUTURE BABY will Bilder zusammenführen, die sonst gerne voneinander getrennt werden. Junge Eizellspenderinnen, die des Geldes wegen ihre Keimzellen gerne und freiwillig anbieten, Leihmütter, die mit dem Austragen fremder Embryonen ihren eigenen Kindern eine bessere Zukunft bieten möchten, und Menschen, die durch Zellen Dritter erzeugt wurden, treffen auf jene, die all das gerne ausblenden auf dem Weg hin zum Kind.

Ich wollte erkunden, wohin uns diese rasanten Entwicklungen der Reproduktionsmedizin, Genetik und Geburtenkontrolle führen; ich denke, wir sollten dringend beginnen, uns Fragen zu stellen - wie weit wollen wir eigentlich gehen?

## Kurzbiografie: Maria Arlamovsky

Geboren 1965, lebt und arbeitet in Wien. Drei Kinder (davon einen Adoptivsohn) und zwei Pflegekinder.

Studien an der Universität für Musik und darstellende Kunst (Filmakademie, 2000 Mag.art.) und an der Donauuniversität Krems (2011 M.A.).

### **Filmografie**

#### ANGST HAB' ICH KEINE, ABER LEID TU' ICH MIR JETZT SCHON

Der Film verhandelt am Beispiel einer Hausgeburt den Konflikt zwischen Autonomie versus Abhängigkeit.

A 1998, Video, 75 min, Kamera: Maria Arlamovsky

#### LAUT UND DEUTLICH

Fünf Frauen und ein Mann reden über ihr (Über-)Leben nach sexuellem Missbrauch.

A / D 2002, Video, 67 min, Kamera: Nikolaus Geyrhalter

#### EINES TAGES, NACHTS ...

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen als eine der Spielregeln des Krieges am Beispiel Kongo.

A 2008, Video, 21 min, Kamera: Timotheus Tomicek

#### LOOKING FOR QI

Ein Dokumentarfilm über Zhineng Qigong, China

Masterthesis, Donauuniversität Krems, Interkulturelle Kompetenz

A 2011, Video, 57 min, Kamera: Sebastian Arlamovsky

### **Mitarbeit (Buch & Recherche)**

UNSER TÄGLICH BROT, 2005, R: Nikolaus Geyrhalter

7915KM, 2008, R: Nikolaus Geyrhalter

ABENDLAND, 2011, R: Nikolaus Geyrhalter

HOMO SAPIENS, 2016, R: Nikolaus Geyrhalter

## Chronologie der künstlichen Befruchtung

**1978**

Geburt des ersten durch künstliche Befruchtung erzeugten Babys (Louise Joy Brown).

**1982**

wurde das erste österreichische IVF-Kind geboren.

**1990**

kam in Großbritannien das erste Kind zur Welt, bei dem mittels PID das Geschlecht festgestellt worden war.

**1992**

wurde das erste Kind geboren, bei dem mittels PID eine monogene Erbkrankheit ausgeschlossen werden konnte.

**1997**

wurde das erstes Kind mit der Erbsubstanz von zwei Müttern, per Cytoplasma-Transfer (Eizellenverjüngung) geboren.

**2013**

erfolgte die erste vollständige DNA-Sequenzierung eines Embryos in den USA.

**2014**

wird in England ein Gesetz erlassen, das es ermöglicht, die Mitochondrien in einer Eizelle auszutauschen, um Krankheiten zu verhindern (Stichwort: 3 parent baby).

**2015**

wird die Ezellenspende in Österreich erlaubt.

**Bislang wurden 5 Millionen IVF-Kinder weltweit geboren.**

## Glossar:

### **Unfruchtbarkeit**

Bezeichnet das Unvermögen leibliche Kinder zu gebären. Fachsprachlich werden hier die Begriffe Sterilität (bei Männern) oder Infertilität (bei Frauen) gebraucht. Abhängig von der Ursache gibt es verschiedene Möglichkeiten Unfruchtbarkeit medizinisch zu behandeln.

### **Sterilität**

In der Humanmedizin gilt ein Paar als steril, wenn, trotz bestehenden Kinderwunsches, nach mindestens einem Jahr regelmäßigen Geschlechtsverkehrs ohne Empfängnis verhütende Maßnahmen keine Empfängnis eintritt.

### **DNA (Desoxyribonukleinsäure)**

Ist ein in allen Lebewesen und in bestimmten Virentypen vorkommendes Biomolekül und Träger der Erbinformation, also der Gene.

### **DNA-Sequenzierung**

2013 wurde das erste Kind geboren, dessen DNA schon vor dem Einsetzen in den Mutterleib aussequenziert (d.h. entschlüsselt) wurde. Die DNA-Sequenzierung soll vor allem die Befruchtungs- und Geburtenrate nach einer IVF-Behandlung verbessern und genetische Auffälligkeiten ausschließen.

### **IVF (In-vitro-Fertilisation)**

Bei der IVF werden der Frau, nach einer durch eine Hormonbehandlung hervorgerufenen Hyperovulation (Heranreifen vieler Eizellen statt einer), diese Eizellen entnommen und werden außerhalb des Körpers (in vitro, also in einer Petrischale) mit männlichem Spermium befruchtet und nach einigen Tagen wieder in die Gebärmutter der Frau eingesetzt.

### **Ei- oder Samenzellenspende**

Die Eizellen einer anderen, fruchtbaren Frau oder das Spermium (Samenzellen) eines fertilen Samenspenders können verwendet werden, wenn die eigenen Eier und Samen nicht zum Einsatz kommen können.

### **Leihmutterschaft**

Sollte das Kind von einer Frau, oder einem homosexuellen Paar nicht selber ausgetragen werden können, kann eine Leihmutter das Kind austragen. Heute werden den meisten Leihmüttern künstlich befruchtete Eizellen von Eizellspenderinnen eingepflanzt.

### **Präimplantationsdiagnostik**

So werden die genetischen Vorsorgeuntersuchungen bezeichnet, die dem Entscheid darüber dienen, ob ein durch IVF erzeugter Embryo in die Gebärmutter eingepflanzt werden soll oder nicht. Die PID ist seit den frühen 1990er Jahren verfügbar und wird, soweit politisch-ethisch erlaubt, weltweit angewendet. (In Österreich nur zur Behebung erblich bedingter Unfruchtbarkeit erlaubt)

## **Medizinethik**

Beschäftigt sich mit den sittlichen Normen, die für das gesamte Gesundheitswesen gelten sollen. Als grundlegende Werte gelten das Wohlergehen des Menschen, das Verbot zu schaden & das Recht auf Selbstbestimmung der PatientInnen, beruhend auf dem Prinzip der Menschenwürde.

## NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Von Nikolaus Geyrhalter 1994 gegründet und seit 2003 mit Markus Glaser, Michael Kitzberger und Wolfgang Widerhofer als Teilhaber, ist die Kernkompetenz von NGF die Produktion von Dokumentar- und Spielfilmen fürs Kino sowie von Arbeiten mit hohem qualitativem Anspruch fürs Fernsehen.

NGF arbeitet mit RegisseurInnen und AutorInnen mit einer ausgeprägten und innovativen Handschrift und Liebe und Verständnis für das jeweilige Medium - sei es nun die Kinoleinwand oder TV: Spannend erzählte Geschichten, die etwas erfahrbar machen und berühren; formale Umsetzungen, die kompromisslos Neues wagen.

Die ersten Firmenjahre waren ausschließlich der Dokumentarfilmproduktion gewidmet. Arbeiten wie PRIPYAT, ÜBER DIE GRENZE, UNSER TÄGLICH BROT, ABENDLAND, FOOD DESIGN sind Beispiele für ca. 45 Kino- und Fernsehdokumentationen, die mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet und in aller Welt gezeigt wurden.

2010 produzierte NGF ihren ersten Spielfilm: DER RÄUBER von Benjamin Heisenberg feierte im Wettbewerb der 60. Berlinale seine Weltpremiere. 2011 wird die zweite Spielfilmproduktion, MICHAEL, der Debütfilm von Markus Schleiner, in den Wettbewerb des Festival de Cannes eingeladen.

Die erste Fernsehdokuserie entstand 2008 mit GOISERN GOES EAST, seit 2010 wird die Serie REISECKERS REISEN in mehreren Staffeln produziert.

Die jüngsten Dokumentarfilm-Erfolge waren der Europäische Filmpreis für MASTER OF THE UNIVERSE von Marc Bauder, die Premiere von ÜBER DIE JAHRE, einem 10-Jahres-Projekt von Nikolaus Geyrhalter, beim Berlinale Forum 2015 und von THE VISIT von Michael Madsen im Wettbewerb des Sundance Film Festivals.

2016 beginnt mit der Einladung von Nikolaus Geyrhalters neuem Film HOMO SAPIENS zum Berlinale Forum, dem Kinostart von ALLES UNTER KONTROLLE von Werner Boote und dem Verkauf der Remake-Rechte von DER RÄUBER an FilmNation Entertainment (unter der Regie von J.C. Chandor).

NGF arbeitet derzeit am historischen Spielfilm LICHT von Barbara Albert (mit Maria Dragus und Devid Striesow), an Spielfilmen von Katharina Mückstein, Daniel Hösl u.a. sowie neuen Dokumentarfilmen von Nikolaus Geyrhalter, Maria Arlamovsky, Fritz Ofner u.a.

<http://www.geyrhalterfilm.com>



## NGF Filmografie (Auszug)

HOMO SAPIENS, A 2016, 94 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
ALLES UNTER KONTROLLE, A 2015, 93 min. Regie: Werner Boote  
ÜBER DIE JAHRE, A 2015, 188 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
THE VSIT, DK/A/IRL/FIN/NOR 2015, 83 min. Regie: Michael Madsen  
DIE UNGLAUBLICHE REISE DER FAMILIE ZID, A 2014, 80 min. Regie: Gunnar Walter  
MEINE NARBE – EIN SCHNITT INS LEBEN, A 2014, 52 min. Regie: Mirjam Unger  
REISECKERS REISEN, A 2010-2014, 25 x 25 min. Regie: Michael Reisecker  
DAS KIND IN DER SCHACHTEL, A 2014, 85 min. Regie: Gloria Dürnberger  
MASTER OF THE UNIVERSE, D/A 2013, 88 min. Regie: Marc Bauder  
CERN, A 2013, 75 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
POPULATION BOOM, A 2013, 93 min. Regie: Werner Boote  
SCHULDEN G.M.B.H., A 2013, 75 min. Regie: Eva Eckert  
DIE LUST DER MÄNNER, A 2012, 65 min. Regie: Gabi Schweiger  
DONAUSPITAL SMZ OST, A 2012, 75 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
ANFANG 80 (Fiction), A 2011, 90 min. Regie: Sabine Hiebler & Gerhard Ertl  
MICHAEL (Fiction), A 2011, 96 min. Regie: Markus Schleinzner  
ABENDLAND, A 2011, 90 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
ALLENTSTEIG, A 2010, 79 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
DIE LUST DER FRAUEN, A 2010, 61 min. Regie: Gabi Schweiger  
DER RÄUBER (Fiction), A/D 2009, 96 min. Regie: Benjamin Heisenberg  
FOOD DESIGN, A 2009, 52 min. Regie: Martin Hablesreiter, Sonja Stummerer  
7915 KM, A 2008, 106 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
EINES TAGES, NACHTS ..., A 2008, 21 min. Regie: Maria Arlamovsky  
MEIN HALBES LEBEN, A 2008, 93 min. Regie: Marko Doringner  
UNSER TÄGLICH BROT, A 2005, 92 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
ÜBER DIE GRENZE, A 2004, 131 min. Regie: P. Łoziński, J. Gogola, P. Kerekes, R. Lakatos, B. Čakič-Veselič  
DIE SOUVENIRS DES HERRN X, A/D 2004, 98 min. Regie: Arash T. Riahi  
LAUT UND DEUTLICH, A/D 2002, 67 min. Regie: Maria Arlamovsky  
ELSEWHERE, A 2001, 240 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter  
PRIPYAT, A 1999, 100 min., s/w, Regie: Nikolaus Geyrhalter  
DAS JAHR NACH DAYTON, A 1997, 204 min., Regie: Nikolaus Geyrhalter